

## **Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 20. Oktober 2014**

Zahlreiche Berichte und Informationen sowie zwei Auftragsvergaben und die Änderung der Friedhofssatzung samt Gebührenordnung waren Themen der letzten öffentlichen Sitzung des Gemeinderates. Hierzu konnte Bürgermeister Schellenberg auch wieder einige Zuhörerinnen und Zuhörer, Herrn Walter Sautter von der Tagespresse und den nach wenigen Minuten vollzähligen Gemeinderat begrüßen. Darüber hinaus galt sein besonderer Gruß zum Thema Klimaschutzkonzept der Gemeinde Wurmlingen Herrn Damian Wagner und Herrn Philip Huber von der Badenova, zum Bericht der kommunalen Jugendarbeit der Gemeindejugendreferentin Verena Kriegisch und zu einem ersten Zwischenbericht über die Schulsozialarbeit der Schulsozialarbeiterin Martina Meicht.

### **1. Klimaschutzkonzept Wurmlingen**

#### **- Vorstellung der Ergebnisse der Energiewerkstätten**

#### **- Beratung und Beschlussfassung eines Leitbildes und Feststellung der Maßnahmen**

Nachdem die Gemeinde Wurmlingen einen Förderbescheid für die Erstellung eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes erhalten hat, wurde die Badenova mit dessen Umsetzung beauftragt. Am 17.04.2014 wurde hierzu eine sogenannte erste Energiewerkstatt durchgeführt, um zusammen mit der Bürgerschaft die Handlungsfelder zu eruieren und eine Bündelung des lokalen Knowhows und verschiedenen Maßnahmen zu sammeln. Themenschwerpunkte waren dabei zunächst die Kommunal- und CO<sub>2</sub> Bilanz von Wurmlingen sowie die Energiepotentiale in unserer Gemeinde. Die zweite Energiewerkstatt fand dann am 10.07.2014 statt. Ziel war hierbei, die aus der ersten Energiewerkstatt gesammelten Ideen und Vorschläge weiter zu konkretisieren und anschließend zu priorisieren.

Anhand einer Präsentation wurden die Ergebnisse dieser zweiten Energiewerkstatt dem Gemeinderat nun von Herrn Wagner von der Badenova ausführlich vorgestellt. In einer kurzen Rückblende streifte er zunächst noch einmal die Entwicklung der Ziele und die Hintergründe dieser Klimaschutzkonzeption bevor er dann detailliert auf die Ergebnisse der zweiten Energiewerkstatt einging. So wurden hier zu den Themenbereichen Energieeffizienz und Energieeinsparung, erneuerbare Energien, Mobilität und Öffentlichkeitsarbeit insgesamt 17 Maßnahmen und Ziele näher ausgearbeitet und formuliert, die in Zukunft auch konkret angegangen und möglichst umgesetzt werden sollen. Darüber hinaus wurden diese einzelnen Maßnahmen auch nach deren Effizienz und realistischem Umsetzbarkeit in eine entsprechende Reihenfolge gebracht.

Als „erste“ wurden hier ganz konkret folgende fünf „Topmaßnahmen“ herausgegriffen und vorangestellt.

#### **a. Informationsveranstaltungen und Praxisaustausch zu Energiethemen**

Als eine der ersten und wichtigsten Maßnahme wurde eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit und Information der Bürgerschaft gesehen. Deshalb sollen in regelmäßigen Informationsveranstaltungen die aktuellen Energiethemen in Wurmlingen dargestellt werden. Die jeweiligen Vorträge könnten unterschiedlichen Zielgruppen ansprechen wie Hauseigentümer, Gewerbe und Handel oder interessierte Privatpersonen. Die Veranstaltungen könnten dabei jeweils entsprechende Vorträge

von Experten umfassen sowie Praxisbeispiele aus Wurmlingen oder den Nachbargemeinden. Im Anschluss könnte und sollte dann die Möglichkeit für persönliche Beratungsgespräche angeboten werden.

**b. Informationsveranstaltungen zu energetischen Sanierungsmaßnahmen**

Die gleiche Zielrichtung hat auch in die zweite Maßnahme, nämlich der Bürgerschaft ganz konkrete Informationen und Unterstützung bei geplanten Sanierungsmaßnahmen anzubieten und zur Verfügung zu stellen.

**c. Betriebsbeleuchtung der Unternehmen optimieren**

Eine sehr wirksame und auch kurzfristig umsetzbare Klimaschutzmaße wäre eine Optimierung der betrieblichen Innen- und Außenbeleuchtung bei Unternehmen. Immerhin stellt der Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Industrie mit rund 60 % den größten Anteil des Gesamtstromverbrauchs in der Gemeinde Wurmlingen. Damit ist dieser Sektor auch einer der wichtigsten Handlungsfelder für den kommunalen Klimaschutz. Auch hier könnten durch eine entsprechende Beratung und Sensibilisierung der Unternehmen durch einen Austausch oder die Optimierung der Beleuchtung in Büros, Hallen und auf dem Betriebsgelände usw. sehr schnelle Erfolge bei vergleichsweise kurzen Amortisationszeiten erreicht werden.

**d. Austausch von ineffizienten Heizungspumpen**

Ziel dieser Maßnahme ist, Bürger und Betriebe zu informieren und zu motivieren, technisch veraltete und ineffiziente Heizungspumpen auszutauschen. Viele Heizungsanlagen – sowohl ältere als auch jüngere – sind mit falsch eingestellten, zu großen oder energetisch ineffizienten Heizungspumpen in Betrieb. Es wird geschätzt, dass ca. 84 % aller Heizungspumpen veraltet sind. Der Austausch oder die Justierung dieser Pumpen wäre eine sehr kostengünstige und einfache Energieeffizienzmaßnahme. Je nach Pumpen ergeben sich sehr interessante Amortisationszeiten von nur 2 bis 5 Jahren.

**e. Bereitstellung geeigneter gemeindlicher Dachflächen für die Unterstützung von Bürgersolaranlagen.**

Zwar hat die Gemeinde schon bisher die Dachflächen der Elta-Halle und der Grundschule für Bürgersolaranlagen zur Verfügung gestellt, doch gibt es hier möglicherweise noch weiteres Potential. Deshalb sollen auch die verbleibenden Liegenschaften nochmals geprüft werden, ob und in welchem Umfang diese Dachflächen noch mit mehr regenerativer Solarenergie zur Deckung des Strombedarfs und zu Erreichung der Klimaziele in der Gemeinde genutzt werden können.

Auch im Gemeinderat wurden diese erarbeiteten und vorgeschlagenen Maßnahmen durchweg sehr positiv gesehen. Einig war man sich deshalb auch sehr schnell, dass dieses Klimaschutzkonzept nicht nur ein „Papiertiger“ sein soll, sondern möglichst viele dieser Maßnahmen auch ganz konkret angegangen und umgesetzt werden sollen. Deshalb wurden diese vorgestellten Ergebnisse der beiden Energiewerkstätten vom Gemeinderat auch sehr positiv zur Kenntnis genommen und deren grundsätzliche Umsetzung auch befürwortet.

Um diese Absicht zu bekräftigen wurde schließlich auch einstimmig ein entsprechendes Klimaschutz- Leitbild für die Gemeinde Wurmlingen beschlossen. Danach setzt sich die Gemeinde Wurmlingen zum Ziel, die 2014 im Klimaschutzkonzept erarbeiteten Maßnahmen umzusetzen und hierfür auch die nötigen Strukturen zu schaffen (wie

zum Beispiel die Gründung eines Klimaschutzbeirates), die verantwortlichen Akteure zu benennen und die finanziellen Mittel zur Umsetzung dieser Maßnahmen bereitzustellen, bei denen die Gemeinde in der Verantwortung steht.

Durch die Umsetzung dieser in den Energiewerkstätten festgelegten TOP-17-Maßnahmen können damit ca. 3.018 t CO<sub>2</sub> eingespart werden (9% der Emissionen in Wurmlingen). Deshalb war man sich abschließend einig, diese Aufgaben gezielt anzugehen.

Zum Schluss bedankte sich Bürgermeister Schellenberg bei den beiden Herren Wagner und Huber von der Badenova für deren fachliche Begleitung und Unterstützung, ebenso aber auch bei den Teilnehmern der beiden Energiewerkstätten, die sich hier ehrenamtlich mit ihrem Interesse, ihrem Wissen und ihrer Zeit eingebracht haben.

## **2. Kommunale Jugendarbeit**

Regelmäßig informiert unsere kommunale Jugendreferentin Verena Kriegisch den Gemeinderat über die zurückliegende Arbeit wie auch über die laufenden und anstehenden Projekte. So konnte sie auch jetzt wieder von Bürgermeister Schellenberg in der Sitzungsrunde begrüßt werden.

Verena Kriegisch nutzte dabei die Gelegenheit, um insbesondere den neu gewählten Mitgliedern des Gemeinderates vorab noch einmal einen kurzen Überblick über die Ziele und Prinzipien der Jugendarbeit zu geben und verwies hierzu auch nochmals auf die in diesem Jahr aktualisierte Kreiskonzeption. Einmal mehr unterstrich sie, dass es Ziel ihrer und der Jugendarbeit ist, Jugendliche bei der Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, diese zur Selbstbestimmung zu befähigen und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zur sozialen Engagement anzuregen. So sah und sieht sie sich auch nicht in der Rolle, den Jugendlichen eine konsumorientierte Dienstleistung zu bieten und ihr quasi fertige Freizeitangebote usw. zu liefern, sondern diese eher anzustoßen und zu begleiten und durch entsprechenden Beteiligung der Jugendlichen selbst realisieren zu lassen.

Ganz im Sinne dieser Beteiligung und Übernahme von Verantwortung ist zum Beispiel der Jugendraum in Wurmlingen zu sehen. Dort bekommen die Jugendlichen die Chance, diesen eigenverantwortlich zu leiten, selbst Höhen und Tiefen mit zu erleben, Konflikte und Diskussionen auszutragen, Konsequenzen aus ihrem Verhalten zu tragen, Verantwortung zu übernehmen und aus diesen vielfältigen Erfahrungen auch nachhaltig zu lernen. Insgesamt sei dieser Jugendraum für die Jugendarbeit deshalb sehr wertvoll und laufe in diesem Sinne recht gut.

Auch das Projekt Jugendtreffpunkt Spielplatz Karlstraße sei bei den Jugendlichen nicht nur sehr gut angekommen, sondern habe auch im Sinne der kommunalen Jugendarbeit sehr viel gebracht. Dadurch dass die Jugendlichen in diese Spielplatzumgestaltung mit eingebunden und ganz konkret beteiligt wurden, selbst Ideen für ihren Treffpunkt entwickelt und herausgearbeitet haben und diese nun auch umgesetzt werden, würden sich diese mit diesem Projekt auch sehr gut identifizieren und verstanden wissen.

Kurz streifte Frau Kriegisch auch nochmals das Angebot ihrer Ideenlaufstelle sowie ihre vielfältige Arbeit und Unterstützung wenn es darum geht, die Jugendlichen in ihren unterschiedlichsten Problemfeldern oder Herausforderungen zu unterstützen.

Kurz streifte sie auch noch weitere Aktivitäten und Projekte wie eine Berlinfahrt, ein Filmprojekt in den Pfingstferien im Freilichtmuseum Neuhausen oder verschiedene Aktionen während der Sommerferien.

Sehr zugute kommt Verena Kriegisch und damit ihrer Arbeit auch die Konstellation, dass sie zu 50% Prozent bei der Gemeinde Wurmlingen und zu 50% beim Landkreis Tuttlingen beschäftigt und damit auch sehr gut und eng mit den anderen Jugendreferenten im Landkreis und ebenso auch zu vielen wichtigen Fachberatungsstellen wie z.B. der Fachstelle Sucht, Jukop usw. vernetzt ist.

Diese enge Verzahnung und das gute Netzwerk wurden auch in der kurzen abschließenden Diskussion vom Gemeinderat als sehr wichtig und ebenso wie die professionelle und dennoch sensible Arbeit von Verena Kriegisch insgesamt als sehr wertvoll angesehen. Mit Lob und Beifall für diese gute und wichtige Arbeit für die Jugendlichen und für die ganze Gemeinde nahm der Gemeinderat diesen Halbjahresbericht der Jugendreferentin deshalb auch gerne und erfreut zur Kenntnis.

### **3. Schulsozialarbeit**

Mit der Einführung der Gemeinschaftsschule an der Konzenbergschule hat die Gemeinde auch eine 50%-Stelle für eine Schulsozialarbeiterin geschaffen. Seit 10.03.2014 ist Frau Martina Meicht in dieser Funktion an der Konzenbergschule Wurmlingen tätig und hat dem Gemeinderat nun ebenfalls einen ersten kurzen Zwischenbericht über ihre bisherige Arbeit gegeben. Da Frau Meicht mit dem gleichen Beschäftigungsumfang auch als Schulsozialarbeiterin an der Fritz-Erler-Schule in Tuttlingen tätig ist, profitiert auch ihre Arbeit von diesen gegenseitigen Erfahrungen und dem hieraus entstehenden Netzwerk zu anderen Stellen.

Ihr erstes halbes Jahr in dieser neuen Stelle in Wurmlingen bezeichnete Frau Meicht quasi als Kennenlernphase. Zum einen für sie im Schulumfeld und auch neuen Arbeitsgebiet. Zum anderen auch insbesondere im gegenseitigen Kennenlernen der hiesigen Schülerinnen und Schüler und deren Wahrnehmung, was und wer ein Schulsozialarbeiterin überhaupt ist und mit welchen Dingen man sich an Frau Meicht wenden kann und wie man von ihr begleitetet und unterstützt wird. Darüber hinaus berichtete sie von bereits durchgeführten Angeboten, wie der gemeinsamen Gestaltung „des offenen Foyers“, einem Sozialkompetenztraining und verschiedenen Projekten in den Klassen. Aber auch der Austausch und die Kontakte zu anderen Schulsozialarbeitern und Einrichtungen in diesem Bereich seien aufgebaut und gepflegt worden und seien auch weiterhin als Netzwerk für ihre Arbeit sehr wichtig.

Nach ihrer Einschätzung sei die Einbindung der Schulsozialarbeit in den Schulalltag gelungen und dadurch auch eine gute Basis geschaffen worden. Sie würde als Schulsozialarbeiterin akzeptiert und auch angenommen. Ziel sei von ihr, diese Schulsozialarbeit weiter zu etablieren, die Zusammenarbeit mit den Lehrern noch zu verbessern und zu intensivieren, sowie das Netzwerk mit anderen Institutionen noch weiter auszubauen. Zwar sehe sie als Sozialarbeiterin in ihrem Handlungsfeld hier in Wurmlingen keine Dramatik, dennoch so ihre Einschätzung, würden konkrete Hilfestellungen im Einzelfall künftig wohl eher zunehmen. Deshalb sei es ihr auch wichtig, gerade in diesem Bereich ihre Arbeit zu intensivieren. Hierbei sei sie aber sehr zuversichtlich.

Auch dieser Zwischenbericht der Schulsozialarbeiterin wurde im Gremium sehr positiv aufgenommen. Ganz offensichtlich sei Frau Meicht, so Bürgermeister Schellenberg anerkennend, an und in der Konzenbergschule und in Wurmlingen „gut angekommen“. Mit einem Dankeschön für das bisher Geleistete und einem toi, toi, toi für die weitere Arbeit wurde auch ihr Zwischenbericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

#### 4. Friedhof Wurmlingen

- **Neue Bestattungsformen im Urnenstelenfeld und dem wandelbaren Urnenfeld**
- **Auftragsvergabe künftiger gärtnerische Pflege**
- **Gebührenkalkulation**
- **Neufassung der Friedhofssatzung und Anpassung der Friedhofsgebührenordnung**

##### **Pflege des neuen Grabfeldes auf dem Friedhof / Vergabe der Gärtnerleistungen**

Die Fertigstellung des neuen Grabfeldes auf dem Wurmlinger Friedhof ist mittlerweile erfolgt. Die beauftragten Firmen Frank Teufel, Tuttlingen und Natursteine Sommer, Tuttlingen haben die Urnenstelen sowie die wandelbaren Urnengräber montiert und angelegt.

Die Fertigstellungspflege bis Juli 2015 obliegt der Firma Benzing aus Trossingen – die im August dieses Jahres die Bepflanzung des Grabfeldes und der Seitenflächen realisiert hat.

Bei den Urnenstelenfeldern soll mit der Bestattungsgebühr auch die gesamte Pflege auf eine Ruhezeit von 15 Jahren abgedeckt werden. Bei den wandelbaren Urnengräbern gilt dies ebenfalls. Allerdings haben die Angehörigen hier noch die Möglichkeit die kleinen Zwischenflächen selbst zu pflegen bzw. auch zu gestalten.

Für diese gärtnerischen Leistungen bei diesen beiden neuen Bestattungsformen wurden von der Verwaltung insgesamt 5 Gärtner und Friedhofsgärtner aufgefordert, ein Angebot für die Pflege während der gesamten Ruhezeit von 15 Jahren abzugeben.

Bis zur Abgabefrist lagen lediglich zwei Angebote vor. Das günstigste Angebot wurde mit Gesamtpflegekosten von 107.931,10 € von Annett's Blumenladen aus Möhringen vorgelegt. Das zweite Angebot lag rund 5.800 € höher.

Empfohlen und ohne lange Diskussion einstimmig beschlossen wurde deshalb vom Gemeinderat, Annett's Blumenladen mit der ausgeschriebenen Pflege der neuen Grabfelder auf dem Friedhof in Wurmlingen zu beauftragen.

##### **Neufassung der Friedhofssatzung und der Bestattungsgebührenordnung**

Die bisherige Friedhofssatzung der Gemeinde Wurmlingen einschließlich der Gebührenordnung stammt dem Jahr 2007. Seither haben sich zum einen durch das neue Bestattungsgesetz verschiedene rechtliche Änderungen ergeben. Diese wurden vom Gemeindetag Baden-Württemberg in einer Mustersatzung angepasst und übernommen. Diese Veränderungen sollen nun auch in die Friedhofssatzung der Gemeinde Wurmlingen mit einfließen.

Darüber hinaus sind in die Friedhofssatzung der Gemeinde auch die beiden Bestattungsformen des neuen Urnengrabfeldes aufzunehmen.

Diese Änderungen machen somit eine Anpassung der bisherigen Friedhofssatzung erforderlich. Neben dem bereits genannten verschiedenen kleineren Änderungen entsprechend der Mustersatzung des Gemeindetages Baden-Württemberg wurden nun insbesondere im §13 die neuen Urnenreihen – und Urnenwahlgräber als neue Bestattungsformen aufgenommen. Ergänzend hierzu wurde in § 13 Abs. 2 die Regelung aufgenommen, dass bei den Urnenstelengräbern und den wandelbaren Urnenfeldern ausschließlich ökologische Urnen, das heißt Urnen die vollständig biologisch abbaubar sind, verwendet werden dürfen. Damit kann auch eine zweite Belegung dieser Urnengräber problemlos gewährleistet werden.

Insgesamt schlagen sich diese Änderungen sowohl bezüglich der Mustersatzung als auch der nun neuen Bestattungsformen zwar in nur wenigen aber dennoch verschie-

denen und teilweise auch nur redaktionellen Änderungen nieder. Dennoch wurde seitens der Verwaltung aus Gründen der bessere Übersichtlichkeit empfohlen, nicht nur eine kurz gefasste Änderungssatzung zu erlassen, sondern die Friedhofssatzung in ihrem gesamten Wortlaut komplett neu zu fassen.

Dieser Auffassung ist auch der Gemeinderat in seiner Beratung gefolgt und hat dieser Neufassung der Friedhofssatzung einhellig zugestimmt.

### **Bestattungsgebührenordnung**

Nachdem die Kosten für die beiden neuen angelegten Urnenstelen- und wandelbaren Urnengräber mittlerweile bekannt sind, konnten auch die Gebühren für die beiden Bestattungsformen kalkuliert werden. Aufbauend auf einer Ruhezeit von jeweils 15 Jahren errechnet sich für den Urnenstelenplatz eine Benutzungsgebühr von 1.003,88 € und für ein wandelbares Urnengrab von 792,74 €

Die Gebühren für die Benutzung der Urnenwand beziehungsweise die Verleihung von besonderen Grabnutzungsrechten für ein einstelliges oder ein zweistelliges Wahlgrab wurden zuletzt bei der Installation der vierten Urnenwand 2012 kalkuliert und überprüft. Seither haben sich hierzu keine Änderungen ergeben, weshalb diese Gebühren unverändert bleiben können. Für alle übrigen Friedhofsgebühren ist letzte Anpassung allerdings im Jahr 2007 erfolgt und liegt somit rund 8 Jahre zurück. Seither haben sich sowohl die Sach- als auch die Personalkosten kontinuierlich erhöht. Alleine die tariflichen Lohnerhöhungen betragen in diesem Zeitraum 17,5 %. Damit sich die Schere der schon bisherigen Kostenunterdeckung im Friedhofsbereich nicht noch weiter spreizt, ist deshalb eine gewisse Gebührenanpassung geboten. Um die Gebührenanhebung jedoch abzufedern, wurde eine Anhebung um insgesamt 15% vorgeschlagen, was einer jährlichen Kostensteigerung von ca. 2% entspricht.

Sowohl die Neufassung der Friedhofssatzung als auch die neu kalkulierten Friedhofsgebühren wurden vom Verwaltungsausschuss in seiner Sitzung am 30.09.2014 diskutiert und vorberaten. Er hat sich dabei einstimmig dafür ausgesprochen, die Gebühren für die beiden neuen Bestattungsformen wie kalkuliert festzusetzen und auch die übrigen Friedhofsgebühren wie empfohlen an die gestiegenen Gesamtkosten anzupassen. Im Vergleich mit vielen Umlandgemeinden können aber auch mit diesen angepassten Gebühren auf dem Wurmlinger Friedhof nach wie vor recht günstige Bestattungsgebühren angeboten werden.

In seiner Beratung ist der Gemeinderat deshalb auch ohne lange Diskussion der Empfehlung des Technischen Ausschusses gefolgt und hat sich einhellig für die Änderung der Friedhofssatzung und Anpassung der Gebühren ausgesprochen. Einstimmig wurde deshalb auch die Neufassung der Friedhofssatzung einschließlich des Gebührenverzeichnisses beschlossen.

Auf den genauen Wortlaut der Friedhofssatzung vom 20.10.2014 einschließlich des Gebührenverzeichnisses wird verwiesen. Er ist an anderer Stelle in diesem Mitteilungsblatt abgedruckt.

Nähere Informationen zu den beiden neuen Bestattungsformen werden in den nächsten Wurmlinger Ortsnachrichten abgedruckt.

## 5. **Spielplatz Karlstraße** **- Auftragsvergabe für den Jugendfolly**

Bereits im März 2014 hat der Gemeinderat den Auftrag zur qualitativen Aufwertung des Spielplatzes Karlstraße der Firma Schöppler übertragen. Nach mehrfachem Annehmen hat die Firma Schöppler vor den Handwerkerferien begonnen und die Arbeiten nach den Handwerkerferien fortgesetzt. Die Firma Schöppler ist nur mit einer kleinen Mannschaft in Wurmlingen im Einsatz.

Die Arbeiten sind planmäßig vorangeschritten. In den vergangenen Wochen wurden die Steinquader neu gesetzt und viele Erd- und Fundamentarbeiten abgeschlossen. Bei den Wasserspielen wurde der Schacht gesetzt und installiert und das Düsenfeld ist betoniert. Die Spielgeräte sind eingetroffen und Zug um Zug wird der Spielplatz Gestalt annehmen.

Parallel dazu wurden Gespräche mit der Bürgerschaft geführt und diese Planung vorgestellt aber auch die Anregungen und Hinweise aus der Bürgerschaft übernommen und umgesetzt. Zusammen mit Jugendlichen wurde ein neuer Standort für einen Treffpunkt realisiert und ein Modell für einen Treffpunkt entwickelt. Dieses Modell wurde nun konstruktiv umgesetzt und hierfür entsprechende Angebote eingeholt. Die Firma FH Finnholz aus Lienen bietet diese Sonderkonstruktion für 23.565,87 € netto bzw. 28.043,09 € brutto an. Mit enthalten ist hierin auch ein relativ hoher Montagekostenanteil. Zu prüfen ist und deshalb, ob diese Montage nicht auch von einem örtlichen Unternehmen vorgenommen und eventuell günstiger angeboten werden kann. Deshalb sollen für die Montage dieser Konstruktion noch gesonderte Angebote eingeholt werden.

In der Sitzung stellte Bürgermeister Schellenberg ein Modell und nun die geplante Holzkonstruktion dieses Follys kurz vor. Mit ein paar Bildern erinnerte auch nochmals an die Beteiligung der Jugendlichen bei der Neugestaltung des Spielplatzes sowie deren Ideen und die Umsetzung mit der Herstellung eines Modelles durch die Jugendlichen selbst.

In der Beratung fand dieser Jugendfolly von seiner ansprechenden Form, Ausführung und Qualität durchaus Gefallen und Zustimmung im Gemeinderat, wenngleich „ein doch sehr ordentlicher Preis“ deutlich ernüchterte. Andererseits wurde aber von mehreren Seiten betont, dass man sehr wohl und bewusst mit dem Ziel angetreten sei, den Bereich Karlstraße so zentral und mittendrin im Ort auch deutlich aufzuwerten. Und dies sowohl mit den Wasserspielen und der individuellen Umgestaltung aber eben auch mit diesem neuen Bereich für die Jugendlichen. Angesichts des von den Jugendlichen ausgearbeiteten und vom Gemeinderat im Grundsatz akzeptierten Modells seien die jetzige Lösung und deren Preis letztlich aber auch nicht ganz so überraschend. Bei einer Enthaltung wurde deshalb abschließen mit großer Mehrheit beschlossen, diesen Jugendfolly zu realisieren und von der Firma FH Finnholz herstellen zu lassen. Bezüglich der Aufstellung und Montage sollen jedoch noch weitere Angebote vor Ort eingeholt werden. Dabei, so Bürgermeister Schellenberg auf eine entsprechenden Hinweis würde natürlich darauf geachtet, dass der Gemeinde bei einer möglichen getrennten Auftragsvergabe keine Nachteile im Hinblick auf Haftungs- oder Gewährleistungsfragen entstehen.

Abschließend war sich der Gemeinderat einig, dass ein solcher Folly für die Jugendli-

chen nicht gerade „Standard“, sondern schon eine ganz besondere Möblierung des Spielplatzes darstellt. Dies sollte deshalb den Jugendlichen nicht nur heute, sondern auch bei dessen Nutzung in Zukunft stets bewusst sein.

## **6. FFH-Managementplan „Großer Heuberg und Donautal“ - Sachstand**

Im Rahmen der Natura-2000-Managementplanung wurden bestimmte Lebensraumtypen in dem Gebiet „Großer Heuberg und Donautal“ erfasst. Zum einen wurden nun, im Rahmen der Managementplanung, diese Lebensraumtypen überprüft und die sich daraus ergebenden Ziele für die Zukunft formuliert.

Im Rahmen der Kartierung wurde das Gebiet mit 8.650 ha, mit 22 FFH-Lebensraumtypen, 16 FFH-Arten und 5 ausgewählten Vogelarten kartiert und dokumentiert. Die Gemeinde Wurmlingen hat bei dieser FFH-Gebietskulisse nur einen sehr kleinen Anteil mit 0,1 % an der Gesamtfläche bzw. 0,12 Hektar im Wald. Die Fläche liegt unterhalb des Edelknab-Felsens angrenzend an die Gemarkungen Mühlheim, Dürbheim und Rietheim-Weilheim.

Anhand einer kurzen Präsentation zeigte Bürgermeister Schellenberg dem Gemeinderat in der Sitzung verschiedene Aspekte und Fakten aus diesem FFH-Managementplan auf und gab ergänzende Erläuterungen. Zumal eine flächenhafte Ausdehnung dieser FFH-Ausweisung auf der Gemeinde Wurmlingen nicht erfolgt und Wurmlingen wie oben genannt nur mit einer sehr kleinen Fläche betroffen ist, nahm der Gemeinderat diesen Bericht für die Gemeinde Wurmlingen recht gelassen zur Kenntnis.

## **7. Sanierung der Eisenbahnstraße - Auftragsvergabe der Leitplanken**

In seiner letzten Sitzung am 29.09.2014 hat der Gemeinderat über die Auftragsvergabe für die Lieferung und Montage der Leitplanken im sanierten Teil der Eisenbahnstraße beraten. Leider lag bis zur Sitzung nur ein Angebot über 9.515,09 € vor, dem letztlich deshalb so auch zugestimmt wurde. Offensichtlich lag beim Ingenieurbüro jedoch auch noch ein zweites Angebot mit 8.112,04 € und damit deutlich günstigeres Angebot vor. Dieses wurde der Gemeinde jedoch versehentlich nicht übermittelt. Seitens der Verwaltung wurde deshalb, abweichend vom ursprünglichen Gemeinderatsbeschluss, die günstigere Firma Süd-Planken aus Laupheim mit der Lieferung und Montage beauftragt. Diese Entscheidung wurde vom Gemeinderat nun einhellig befürwortet und nachträglich bestätigt.

## **8. Unterbringung von Asylbewerber - Aktuelle Situation**

Erst in der vorletzten Sitzung wurde der Gemeinderat kurz darüber informiert, dass der Gemeinde Wurmlingen am 09.09.2014 acht weitere Asylbewerber zugewiesen wurden und somit im Gebäude Obere Hauptstraße 10 insgesamt 12 Personen aufgenommen und untergebracht sind. Mittlerweile hat die fünfköpfige Familie aus Mazedonien die Gemeinde über Nacht wieder verlassen und die vierköpfige chinesische



Familie ist in eine andere Kreisgemeinde umgezogen. Aktuell sind somit nur noch drei Asylbewerberinnen aus Eritrea in Wurmlingen untergebracht.

Diese Belegungssituation wird allerdings nicht lange anhalten. Schon heute zeichnet sich ab und wurde vom Landratsamt auch angekündigt, dass die Gemeinde Wurmlingen recht zeitnah wieder mit Zuweisungen zu rechnen hat. Angesichts der ansteigenden Zuweisungsquoten auch für den Landkreis Tuttlingen wird Wurmlingen darüber hinaus in den nächsten Monaten mit weiteren Unterbringungen zu rechnen haben. Vom Gemeinderat wurde dies zur Kenntnis genommen.

## 9. Anfragen

Rückblickend auf eine Anfrage aus der letzten Gemeinderatssitzung zu den **Mikrofonen und der Tontechnik in der Schloß-Halle** konnte Bürgermeister Schellenberg berichten, dass aktuell ein defektes Headset repariert bzw. ausgetauscht werde. Sobald alle Mikrofone wieder komplett sind, könne dann gerne nochmals eine Einweisung in die Tontechnik der Halle angeboten werden.

Kurz erinnerte Bürgermeister Schellenberg den Gemeinderat schließlich noch an die bevorstehende **Klausurtagung des Gemeinderates** am kommenden Samstag. Gerne gab er auch heute schon eine Einladung der Direkthilfe zum diesjährigen Weihnachtskonzert im Dezember weiter.

Schließlich wurden aus den Reihen des Gemeinderates noch verschiedene Anfragen und Hinweise an die Gemeindeverwaltung gerichtet.

Hingewiesen wurde darauf, dass vor einiger Zeit die **Fußgängerrampe an der Bettelbrücke** nicht in Betrieb war und von den Fußgängern und insbesondere Kindern nicht genutzt werden konnte.

Dies wurde von Bürgermeister Schellenberg bestätigt. Ursächlich hierfür sei eine technische Störung gewesen, die jedoch umgehend gemeldet und zur Behebung beauftragt worden sei.

Eine zweite Anfrage galt dem großen gepflasterten **Platz im neuen Wohngebiet Riedenstall II**. Hier wurde nachgefragt, ob dieser in seiner jetzigen Art bestehen bleibe oder wie die Planungen für den Platz aussehen. Offensichtlich werde diese Fläche von etlichen Autofahrern überfahren und als Abkürzung genutzt.

Bürgermeister Schellenberg erinnerte hierauf an die Bebauungsplanung, die für diesen Platz eine Begrünung und eine gewisse Möblierung vorsehe. Dies sei vom Gemeinderat jedoch vorerst bewusst zurückgestellt worden, um einen Großteil der Bebauung der Grundstücke im dortigen Bereich abzuwarten und damit unnötige Hindernisse und Beschädigungen während der Bauphase zu vermeiden. Gerne wolle er hierzu in der nächsten Sitzung aber ausführlicher berichten und die seinerzeitige Planung mitbringen.

Nach zwei Stunden und einem Dank an die Zuhörerinnen und Zuhörer konnte Bürgermeister Schellenberg dann die öffentliche Sitzung schließen und noch zu einer nichtöffentlichen Beratung überleiten.